

Semesterrundschreiben

Editorial

Hallo Studi.

In Deinen Händen hältst Du das neue Semesterrundschreiben Deiner INI (Fachschaftsinitiative), mit dem wir Dich über aktuelle Geschehnisse in Deiner Fakultät, der TU und dem Hochschul Umfeld auf dem Laufenden halten wollen.

Einen der Schwerpunkte bildet diesmal zur Abwechslung mal keine Wahl an der TU, sondern ein Volksentscheid, der nicht zuletzt auch für Studis und die Uni an sich von großer Bedeutung ist.

Inhalt

Energietisch	Seite 1
Pauschale Minderausgabe	Seite 2
WiMi-Ausstattung	Seite 3
Termine	Seite 3
Impressum	Seite 3
Wer oder was is'n dat EB104 ?	Seite 4
ESE HelferInnen gesucht	Seite 4

Volksentscheid – Rekommunalisierung der Energieversorgung



JA!

am 03.11.2013 – 8:00 bis 18:00 Uhr

Holt euch die Netze zurück – Teil 3 – Jetzt erst recht!

Einige von euch, die mehr oder weniger aufmerksam die politische Landschaft in Berlin verfolgen, werden im Bilde sein: Der Plebiszit zur REKOMMUNALISIERUNG DER ENERGIEVERSORGUNG geht in die entscheidende Runde.

Was bisher geschah:

Den ersten Schritt nahm man erfolgreich im Sommer letzten Jahres, die Volksinitiative (36.000 Unterzeichnende) wurde erfolgreich gemeistert. Der zweite Schritt, das sogenannte Volksbegehren, sollte euch allen noch in Erinnerung sein. Es endete vor wenigen Monaten mit einem Erfolg. Der Berliner Energietisch sammelte insgesamt 271.496 gültige Unterschriften. Noch nie wurden in einem solchen Verfahren so viele Unterschriften gesammelt (Zahlen: www.berliner-energietisch.de).

Kurzum, die Organisatoren des Energietisches lagen im Soll, um den Plan – den dritten Schritt – des Volksgesetzgebungsverfahrens umzusetzen: Man wünschte sich eine Abstimmung parallel zur Bundestagswahl (22.09.), um möglichst viele Wähler an die Urnen zu bekommen. Der „Fahrplan“ war eng mit dem Senat abgesprochen. Das Ergebnis der Sitzung des Berliner Senats aus SPD und CDU fiel jedoch ernüchternd aus. Mit dem Hinweis auf „organisatorische Probleme“ („Broschüre zur Information der Abstimmungsberechtigten wird nicht rechtzeitig fertig“) wurde der 03.11. als Termin festgelegt.

Nun kann man natürlich sagen: „Okay, man wird es nicht schaffen, 650.000 Menschen wenige Wochen nach einer Bundestagswahl erneut an die Urnen zu

bringen“ und somit Vattenfall den Sieg überlassen.

Die Alternative:

„Jetzt erst recht!“

Denn liefert das Verhalten des Senats nicht einen Grund mehr abstimmen zu gehen und den Gesetzesentwurf anzunehmen und somit den Lobbyisten der Energiekonzerne und Anderen zu zeigen, dass es so nicht geht? Für viele wohl ein guter Grund, sein Kreuz bei „Ja“ zu setzen.

Daneben gibt es natürlich auch inhaltliche Gründe, dafür zu sein: Wie schon bei der Wasserproblematik muss man auch hier darüber diskutieren, warum dieser wichtige Teil der Grundversorgung der Gewinnmaximierung privater Konzerne überlassen wird. Vattenfall verdient gutes Geld mit diesen Netzen (Investitionen und Durchleitungsgebühren), dieses Geld bleibt natürlich nicht in Berlin, sondern verlässt als Gewinn Deutschland gen Schweden, wo Vattenfall seinen Hauptsitz hat.

Rekommunalisierung heißt auch gesichertere Vorfahrt für Regenerative Energien

Na und? Die Energiewende läuft doch! – Naja, selbst wenn, schließlich bremste Peter Altmaier ja gewaltig. Aber ist es nicht wichtig, die Energiewende in allen Bereichen abzusichern? Kann man wissen, wie es nach der Bundestagswahl in



Infobox

Wer die Netze hat, hat die Macht ...

... und macht jede Menge Geld. Letzteres ist schnell erklärt. Zum einen verdient der Konzessionsnehmer an den Durchleitungsgebühren, zum anderen wird jede Investition ins Netz mit 9% vergütet, so lange der Vertrag läuft.

Diese Vergütung wiederum kommt vom Staat – insbesondere von der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau).

Bei der Macht der Netze ist die Sache schon komplexer. Privileg ist z.B., dass der Konzessionsnehmer automatisch auch der Erstversorger der Region ist. Sprich, wer nichts anderes verlangt, bekommt den Strom von Vattenfall, alles andere ist mit Aufwand verbunden. Dazu kann Vattenfall Erneuerungen verhindern, die für Regenerative Energien notwendig wären.

Berlin weiter geht? Mit kommunaler Kontrolle kann man die Vorfahrt für die Erneuerbaren auch kommunal verankern. Dann kann die Bundesebenen diese Teile des EEG über den Haufen werfen, wie sie auch wollen, in Berlin bleibt man unabhängig.

Näheres zu den Vorteilen einer Rekommunalisierung der Energieversorgung in der Infobox (auf Seite 1) und unter www.berliner-energetisch.de (oder einfach mal die Suchmaschine Deines Vertrauens fragen).

Dazu ein Kommentar von Nadja Nagellager:

Lieber Energetisch:

Jetzt mal nicht weinen. War's denn nicht abzusehen, dass man insbesondere einem Innensenator Henkel nicht vertrau-

en kann? Bisschen naiv, merkt ihr selber. Naja, ihr habt immer noch die Chance. Vielleicht solltet ihr beim wirtschaftlichen Konzept etwas nachbessern. Dann mag euch vielleicht der Senator Müller und wir kriegen das Netz durch die Hintertür.

Liebe CDU:

Ah, der Atom- und Kohlelobbyverein. Respekt, der Schachzug war nicht ohne. Bald ist Europawahl, achtet drauf, dass eure Broschüren rechtzeitig fertig werden.

Liebe Spezialdemokratische Partei Deutschlands (kurz SPD):

Also bitte, von eurem kohlebeschmutzten Koalitionspartner hatte ich ja nun nichts anderes erwartet. Aber ihr, nichts

als hole Worte: „Entweder die CDU macht beim Gesetz mit oder die Abstimmung ist parallel zur Bundestagswahl“. Welch' ein Rückgrat, da hat der Henkel euch ja trocken ausgebügelt. Wie verlogen ist es denn bitte, Mitglied im Aktionsbündnis zu sein, aber zu blockieren, wo es nur geht?! Kein Wunder, dass ihr gerade so die 20%-Hürde geknackt habt.

Wenn ihr noch mehr Lobbyisten einstellen wollt, gerne: Ich setze mich z.B. besonders für Studierende ein und das seit 40 Jahren. Das sind immerhin 100.000 Wähler in Berlin. Interesse? Ich koste auch nicht so viel wie die von Vattenfall.

Mit freundlichen Grüßen

Eure Nadia 

Pauschale Minderausgabe an der Fakultät III

Bekanntermaßen ist die Berliner Haushaltslage seit Jahren nicht berauschend. Dies bedeutet, dass öffentliche Mittel gekürzt werden, auch bei den Hochschulen. Da auch die TU nur in begrenztem Maß sparen kann, gibt es eine Lücke zwischen bereitgestelltem und benötigtem Geld. Diese Differenz wird als pauschale Minderausgabe (PMA) bezeichnet. Damit diese ausgeglichen wird, müssen alle Fakultäten und Zentraleinrichtungen der TU einen Anteil der PMA aus ihrem Haushalt, durch Reserven oder durch eigene Einsparungen tragen.

Die Fakultät III hat bis zu diesem Jahr die PMA durch Einsparungen und teilweise Auflösungen von Reserven bewältigen können. Für 2013 wurde ihr ein Budget von ungefähr 1,1 Mio. € durch das Präsidium zugewiesen. Als PMA muss sie im selben Jahr eine Summe von

rund 900.000 € aufbringen. Um die Fakultät, die Institute und Fachgebiete arbeitsfähig zu erhalten, wurden deshalb neben der Fortsetzung der Sparmaßnahmen alle verfügbaren Reserven aufgelöst. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass in einer ähnlichen Ausgangssituation 2014 die Fakultät III praktisch keine zu verteilenden Mittel mehr hat. Die PMA sorgt dafür, dass die Fakultät mit dem Rücken zur Wand steht und es gibt bisher keine Bestrebungen von Seiten des Präsidiums, diesen Zustand zu ändern.

Paradox: Mit Hinblick auf die PMA hat die Fakultät III Reserven angelegt, um es nicht zum Äußersten kommen zu lassen – sowas nennt sich nachhaltige Haushaltsführung. Dieses wiederum hatte den Effekt, dass das Präsidium (auch aufgrund von Druck von Senatsseite) diese

Reserven so deutet, dass die Fakultät noch viel mehr abgeben könnte. Nachhaltiges Wirtschaften ist also an der TU nicht gern gesehen.

Wir müssen also alle Druck auf das Präsidium und den Berliner Senat ausüben, um eine bessere Finanzierung der TU und der Fakultäten zu erreichen. Denn, wo gespart werden muss, leiden in erster Linie die Studierenden durch verschlechterte Lehrbedingungen und reduzierte Entfaltungsmöglichkeiten.

Wenn ihr euch engagieren wollt, kommt im EB104 vorbei und erfahrt, wie ihr aktiv etwas ändern könnt. Oder nehmt an Diskussionen, Demos und anderen Veranstaltungen teil, um zu zeigen, dass ihr etwas ändern wollt.

WiMi-Ausstattung der Fakultät III

Hintergrund

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (kurz WiMis) fallen nicht vom Himmel, sondern kriegen Verträge und müssen – oh Wunder – auch bezahlt werden. In den meisten Fällen geschieht dies mit Geld, das die TU bereitstellt. Durch einen Verteilungsindex wird eine Gesamtsumme, die sich jährlich ändert, an die Fakultäten verteilt. Wie viel Geld jede Fakultät bekommt, hängt von ihrer Lehr- und Forschungsleistung der Lehreinheiten ab, die durch das sogenannte LinF (Leistungserfassung in Forschung und Lehre) berechnet werden. Die Forschungsleistung geht mit 25 % in die Berechnung ein, die Lehrleistung mit 50 % Weiterhin gibt es noch die sogenannte Grundausrüstung (20 %) und einen Genderanteil (5 %).

Die Fakultät III verteilt das Geld wiederum weiter an ihre Lehreinheiten. Eine Lehreinheit ist nicht (immer) ein Institut der Fakultät, sondern sie setzt sich aus den Instituten zusammen, die gemeinsam einen Studiengang tragen. Im Fall von EPT wären dies z.B. das Institut für Energietechnik und das Institut für Prozess- und Verfahrenstechnik.

Dafür wird wiederum LinF zur Berechnung der Forschungsleistung genutzt, zum Berechnen der Lehrleistung wird aber ein eigenes System genutzt, da LinF hier in manchen Aspekten die Realität in den Modulen nur unzureichend widerspiegelt.

Kürzungen

In den letzten Jahren wurden die der Fakultät III zugewiesenen Summen immer weiter gekürzt. Ursachen dafür sind zum einen der allgemeine Sparzwang der TU (siehe Artikel zur pauschalen Minderausgabe), zum anderen das oben genannte Verteilungsmodell, das dazu führt, dass eine laut LinF schlechtere Lehr- und Forschungsleistung (aus welchen Gründen auch immer diese Werte entstanden sind) zu weniger zugeteilten WiMis führt. Dies begünstigt natürlich nicht unbedingt eine Verbesserung der Leistungswerte. Als Folge entsteht eine Abwärtsspirale, deren Zwischenergebnis oben zu sehen ist.

Die Kürzungen haben unmittelbar Auswirkungen auf uns Studierende. Als erstes sind betreuungsintensive Angebote wie Laborpraktika betroffen, die eingeschränkt oder gar ganz gestrichen werden müssen, weil niemand mehr da ist, der/die diese übernimmt. Übungen etc. werden von weniger WiMis gemacht werden, was erstens bedeutet, dass diese potentiell schlechter vorbereitet sind, denn die WiMis können sich mit mehr zu betreuenden Veranstaltungen trotzdem selten mehr Zeit herbeizaubern. Zweitens haben die meisten WiMis befristete Verträge, in deren Laufzeit sie u.a. auch ihre Doktorarbeit schreiben sollen. Eine verstärkte Lehrbelastung ist hier eher hinderlich und führt – mal davon abgesehen, dass das für die WiMis

selbst nicht schön ist – evtl. dazu, dass sie uns unmotivierter begleiten.

Was können wir tun?

Viele Studis haben das Gefühl, dass sie eh keinen Einfluss haben. Das ist FALSCH! Wenn 30.000 Studierende der TU sich über die Zustände beschweren, kommt das an, im Präsidium und auch beim Berliner Senat. Zeigt euch interessiert daran, wie die Versorgung der Studierenden in den einzelnen Fachgebieten momentan gewährleistet wird und wie es in Zukunft aussieht. Das UTEX-Plenum (die Ini für Technischen Umweltschutz) hat Ende Mai eine Veranstaltung mit Studierenden und ProfessorInnen gemacht, in der es um die katastrophale Situation des Instituts ging.

Alle Statusgruppen der TU haben ein Interesse daran, dass die WiMi-Ausstattung nicht weiter reduziert wird. Daher erkundigt euch bei eurer Ini, was ihr wann, wo und wie machen könnt oder kommt mit eigenen Ideen zu uns! Auch wenn ihr konkret Folgen der verringerten WiMi-Ausstattung mitbekommt, euch ein Praktikum gestrichen wurde oder ähnliches, meldet euch! Wir versuchen, alles mitzubekommen, sind aber immer auf eure Hinweise angewiesen, damit wir euch und eure Interessen gut vertreten können.

Termine:

01.11.2013	12 Uhr	EB 407	Konstituierende & 1. Sitzung des Studierendenparlaments
03.11.2013	08–18 Uhr	dein Wahllokal	Volksentscheid zur Rekommunalisierung des Stromnetzes
07.11.2013	14 Uhr	EB104	Nachtreffen zur Erstsemestereinführung WiSe 2013/14
08.11.2013	09 Uhr	H 1035	öffentliche Sitzung des Kuratoriums der TUB
13.11.2013	13 Uhr	H 1035	öffentliche Sitzung des Akademischen Senats der TUB
20.11.2013	14 Uhr	BA 316/317	öffentliche Sitzung des Fakultätsrates der Fak. III



Die üblichen Verdächtigen (u.a. Eure GremienvertreterInnen)

Willy, Jehova, Jessi, Nils, Lina, Dreas, Bernhild, Roichi, Julia, Pat & _____ (insert funny Name here)

Working night-shifts (coffee-addicted) WtFnS?

Layout mit Scribus (GNU-Licensed) WtFnA?

Wer oder was ist das EB104?

Das **EB104** wurde letztes Jahr **40 Jahre alt**, d.h. über 40 Jahre Engagement für Studis. "Gegründet" wurde das EB in den Nachwehen der 1968er Studentebewegung. 1972 fanden sich im Raum EB 104 verschiedenste Initiativen zusammen, um sich gemeinsam für die Interessen der Studis einzusetzen. Zum Teil waren diese Gruppierungen auch schon einige Jahre aktiv. Da sich die Bezeichnung "*die Leute vom EB 104*" mehr und mehr verselbstständigte, übernahm man die Raumnummer schließlich als offizielle Bezeichnung. Wie sich die Geschichte des EB104 nach den Anfängen vor 40 Jahren entwickelt hat, kannst Du auf unserer Webseite nachlesen.

<http://eb104.tu-berlin.de/was-bisher-geschah.html>

Wir sind die INItative für einige Studiengänge an der Fakultät III und fast alle Studiengänge an der Fakultät V. Die INI's sind an der TU Berlin in etwa das, was man von anderen Unis als Fachschaftsrat (zumeist einfach nur "Fachschaft" genannt) kennt. Die INI ist allerdings kein abgeschlossener Kreis. Gestern wie heute ist das EB104 ein offener, lockerer Zusammenschluss von Studis aus unterschiedlichen Studiengängen mit einem breiten Spektrum an Interessengebieten und Persönlichkeiten. Was uns eint, ist der Wunsch, uns für unseren Studiengang und die Studierenden einzusetzen. Dabei arbeiten wir pragmatisch und undogmatisch. Wir alle sind Studis, die sich hier ehrenamtlich engagieren, deswegen gibt es keine Hierar-

chien. Daher werden alle Entscheidungen gemeinsam im Konsens auf unserem Plenum getroffen. Auch Du bist sehr willkommen, Dich zu uns zu gesellen und Dich hier einzubringen.

Zu finden sind wir:

- laufend: im Raum EB 226
- telefonierend unter: 314-24 42 3
- per Hauspost: Sekretariat EB 8
- mailend unter:
eb104@eb104.tu-berlin.de
- surfend unter:
<http://eb104.tu-berlin.de>
- zwischend unter:
<http://twitter.com/NadiaNadellager>
- wählend:
auf Deinem Stimmzettel bei den Wahlen zu allen Gremien der TUB (StuPa, Institut- & Fakultätsräte, akademischer Senat und Kuratorium)

Wir vertreten auf allen Ebenen der Hochschulgremien (Institutsrat, Fakultätsrat, Akademischer Senat, Studierendenparlament) die Interessen der Studierenden (nicht nur) "unserer" Studiengänge. Daher treten wir regelmäßig zu den jeweiligen Wahlen an. In den Gremien bemühen wir uns, das Studium studierbar zu halten/machen und unnötige Stolpersteine aus dem Weg zu räumen. Wenn es also irgendwo „hakt“, dann kommt zu uns und wir kümmern uns gemeinsam darum.

Das ist jedoch nur die Spitze des Eisberges. Wir führen gemeinsam mit den Studienberatungen der Studiengänge **EPT, ITM, MB, PI & VW** und vielen freiwilligen Helfer(innen) (sogenannte TeamerInnen) die **Erstsemestereinführung** (ESE) durch. Außerdem bieten die Studienberatungen die Hälfte ihrer Sprechstunden in unseren Räumen an. Weiterhin kann man bei uns alte **Klausuren** ausleihen, unsere **(Lehr-)Buchsammlung, Zeichenbretter, Lerntafeln** und einen **Abpaustisch** nutzen oder wandelnde "Nachschlagewerke" (**höhersemestrige Studis**) bei allen Fragen rund ums Studium und Univerwaltung/-politik zu Rate ziehen. Auch kannst Du in unserer Küche Dein Essen Aufwärmen.

Obligatorisch ist eine große **Party** am ersten Freitag der Vorlesungszeit. Hin und wieder feiern wir auch während des Semesters weitere Feten. Komm vorbei und feiere oder mach gleich aktiv mit! Neben dem (hochschul-)politischen Engagement fahren wir gelegentlich auch einfach mal zusammen weg.

Selbstverständlich kannst Du dich auch einfach in unsere Räume setzen, hinlegen, arbeiten, lernen, chillen, spielen und/oder etwas trinken (Wasser, Saft, Brause, Tee, Kaffee, Bier) & im Sommer auch mal ein Eis essen ... alles gegen angemessene Spende.

Schau einfach mal vorbei, z.B. freitags um 14:30 Uhr zum Plenum ...

Erstsemestereinführung

Du studierst EPT an der TUB, hast Lust, Erstsemestern Deines Studiengangs die Uni zu erklären und/oder warst sogar schonmal Teamer oder anderweitiger Helfer? Dann mach mit in der Woche vom 14.–17.04.2014.

Als Teamer übernehmt Ihr die wichtigste Aufgabe, aber auch weitere Helfer (z.B. zum Vorbereiten des Frühstücks) sind stets willkommen. In den ersten andert-halb Tagen der Vorlesungszeit führen die Teamer Kleingruppen von Erstis ihres Studienganges durch die Uni und beantworten ihnen alle möglichen und unmöglichen Fragen. Im Vordergrund steht dabei das gegenseitige Kennenlernen, der Bau des Stundenplans und die Erkundung des Campus. Es betreuen im-

mer ein Neuling und ein „alter Hase“ gemeinsam eine Gruppe. Ihr seid also nicht allein mit den Erstis.

Bis Oktober ist es noch ein Weilchen, aber, um alles ohne Stress vorher organisiert zu bekommen, fangen wir frühzeitig mit den Vorbereitungen an. Die Organisation der ESE macht sehr viel Spaß und um so weniger Arbeit, je mehr Leute mit anpacken.

Wenn Du als Teamer mitmachen willst, findet für Dich in der Woche vor der Einführungswoche das Vorbereitungs-treffen statt.

Natürlich kannst Du Dich auch lediglich für einen der beiden Tage melden.

Zeit und Lust mitzumachen? Dann mel-

de Dich unter ese@eb104.tu-berlin.de oder trage Dich schonmal unverbindlich in das Anmeldeformular auf unserer Webseite ein (<http://eb104.tu-berlin.de/teamerinnen-anmeldung.html>).

